

Vom Heim“spiel“, den schwarzen Schwächen und dem Überraschungsunentschieden!

Bericht von den Mannschaftskämpfen Januar und Anfang Februar 2024

Das Nachholspiel gegen die Schachfreunde aus Kronach ist schnell notiert. Von einem „Kampf“ kann man nicht sprechen, angesichts der Herzlichkeit und der Spielfreude. Hans Nußbaumer erreichte im Nestorenduell gegen einen knapp jüngeren Partner schnell ein Remis und bewies erneut, dass die „Abschreckungsdoktrin“ noch gilt. Anatol Husch gewann mit leichter Hand seine Premiere im Vereinsflaggschiff und Ingolf Gernert zeigte ebenfalls mit einem spielerischen Gewinn, dass eine lange Pause nicht unbedingt schadet. Es ist gut für den Verein, Alternativen zu haben in der Aufstellung und Rückkehrer sofort integrieren zu können. Nach diesen schnellen Entscheidungen im Hinterhaus wurden viele Partien ins Remis verfrachtet. Erwähnenswert die Endspielkunst von Georg Kwosek, der geduldig und mit Reservetempi ein Bauernendspiel gewann. Das 5,5 zu 2,5 war das Ergebnis.

Gegen das junge Team aus Stetten war es schon anders. Seit langer Zeit waren unsere 3 Spitzenspieler Dr. Alparslan Yalcin, Konstantin Kunz und Karl-Heinz Kannenberg Schulter an Schulter im Einsatz, während Nikolas Repp kurzfristig einsprang und mit einem schnellsten Weißremis seine Sache gut machte. Leo Eckert gelang „ein schwungvoller Angriffssieg“, so die fachliche Meinung aus Mannschaftskreisen. Ein Springer auf d5, ein Läufer auf d4 und ein Bauer auf g5 haben auf f6 einen gemeinsamen Schnittpunkt, der mit einem korrekten Springeropfer ausgenutzt wurde. Als Taktikschulung geeignet! Anatol Husch schaffte es irgendwie nicht, seine optische Vorteile zu verdichten und wickelte in eine Zugwiederholung ab. Der Computer muss Klarheit schaffen. 2:1 aus den rückwärtigen Brettern ließ Hoffnungen wachsen. Leider war Dr. Alparslan Yalcin am Spitzenbrett mit den Feinheiten der Sämischvariante im Nimzoider nicht so vertraut. Wenn die F-Linie aufgeht, tut die Fesselung des Springers auf f6 schon weh. Nachdem die letzte Patrone auch nicht zündete, war ein unabdeckbares Matt die Folge. Karl-Heinz Kannenberg mühte sich redlich um Initiative im Nachzug, verhedderte sich irgendwie und war nach einem taktischen Fehler plötzlich k.o. Rückstand! Konstantin Kunz nutze cool seinen Entwicklungsvorsprung im Londoner um eine Königsattacke abzuwehren und dann doch sicher zu gewinnen. Bei den Parteeingaben merkt man, anhand der Handschrift und der Dauer überhaupt die Intensität des Kampfes. Bravourös Matthias Basel gegen ein Figuren gegen seinen weißen Königsinder. Zwar hatte er die Varianten schon öfter im Blitzten aber im engen Mannschaftskampf die Stellungsfragen erfolgreich zu klären, benötigt schon Erfahrung und Können. Die Gewinnpartie des Matches. An Georg Kwoseks Kortschnoi-Caro-Cann lag die Entscheidung. Lange wurde um die letzte Partie gelungen. Der Weiße drückte das Turmendspiel durch zum gerechten Mannschaftsunentschieden. Wie gesagt mit schwarz nur ein Remis erzielt, also doch eine kollektive Schwarzschwäche? Im Auswärtsspiel wird die Liebe zum Nachzug belebt werden müssen.

Ein ganz besonderes Kompliment an die Kämpfer der zweiten Mannschaft für das unerwartete Mannschaftsunentschieden gegen Schweinfurt 1. An allen Bretter wertungsmäßig unterlegen wurde gespielt, kombiniert, gefightet, gelitten und gemeinsam Erfolg gehabt. Vorbild war das verdiente Schwarzremis (!) von Markus Sendner gegen die Schachlegen FM Karl-Heinz Göhring. Endlich nicht mehr auf einem Abstiegsplatz. Wir drücken die Daumen zum Klassenerhalt.

05.02.2024 Leo Eckert